



Bund der
Deutschen
Katholischen
Jugend

*Diözese
Rottenburg-Stuttgart*

Erklärung der Jugend

Forderungen der BDKJ-Diözesanversammlung vom 24. April 04 zu den anstehenden Kürzungen in der Jugendarbeit

Katholische Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat eine lange und gute Tradition. Im Zusammenspiel BDKJ, Mitgliedsverbände und Bischöfliches Jugendamt wird seit über 50 Jahren eine innovative und qualifizierte Jugendarbeit geleistet, begleitet und koordiniert. Diese Jugendarbeit ist Jugendpastoral im Sinne der Würzburger Synode (1976) und im Sinne der Rottenburger Diözesansynode (1986).

Die 8 Mitgliedsverbände, die im BDKJ zusammengeschlossen sind, erreichen mit ihren Angeboten jährlich rund 75.000 Kinder und Jugendliche. Diese Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft der Kirche, auch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Deshalb hält die BDKJ-Diözesanversammlung grundsätzlich jegliche Kürzung in der Jugendarbeit für falsch.

Die BDKJ-Diözesanversammlung sieht allerdings auch die Notwendigkeit, dass die Diözese finanzielle Kürzungen vornehmen muss, um ihren Haushalt langfristig zu konsolidieren. Der BDKJ und das Bischöfliche Jugendamt haben sich in den vergangenen Kürzungsrunden stets sehr kooperativ gezeigt. Dies kann jetzt nicht zum Schaden der Jugendarbeit sein.

Wir fordern deshalb von der Kirchenleitung:

- Es muss auf allen Ebenen durchgesetzt werden, dass in unserer Diözese in Menschen und nicht in Steine investiert wird. Prestigeobjekte sind zu unterbinden.
- Insgesamt ist dafür zu sorgen, dass die direkte pädagogische und seelsorgerische Arbeit mit den Menschen Vorrang vor Verwaltungsarbeit hat. Doppelstrukturen sind abzubauen. Verwaltungsaufwand ist dem Bedarf der inhaltlichen Bereiche anzupassen.
- Aus Rücksicht darauf, dass Jugendarbeit auch im Prioritätenprozess der Diözese stets als eine der wichtigsten Prioritäten genannt wurde, darf im Jugendbereich nicht mehr als 10 % gekürzt werden.
- Wenn gekürzt werden muss, dann müssen die Grundstrukturen der Hauptabteilung III erhalten bleiben. Das bedeutet das Zusammenspiel der Verbände, der

Fachreferate und der Dekanatsjugendreferate nicht zu gefährden. Alle Bereiche für sich sind wichtig und stehen in notwendiger konzeptioneller Verbindung zueinander.

- Die mittlere Ebene in der Jugendarbeit muss erhalten bleiben. Sie ist ins besondere im kommunalpolitischen Raum und somit auch für Zuschüsse extrem notwendig.
- Die Kirchenleitung muss entschieden gegen Kürzungen durch Land und Kommunen im Jugendbereich eintreten.
- Unsere ehrenamtliche Arbeit lebt von der Begleitung durch hauptberufliches Fachpersonal, dieses Personal kann sich nicht ausschließlich aus Theologen und Religionspädagogen rekrutieren. Die Jugendbildungsarbeit muss weiterhin von (Sozial-) PädagogInnen geleistet werden können.
- Die Stellensperre für den Bereich der Jugendarbeit ist ab sofort aufzuheben. Jugendarbeit lebt auch von jungem innovativen Personal.
- Die Kürzungsplanung der Diözesanleitung BDKJ/BJA ist sofort zu veröffentlichen, damit die lange Phase der Unsicherheit beendet wird und wir für unsere ehrenamtliche Arbeit wieder sinnvoll planen können.

Wir sind der festen Überzeugung, dass katholische Jugendarbeit, wie wir sie leisten, konstituiver Bestandteil der Pastoralplanung der Diözese ist und auch bleiben muss.

Wir halten es deshalb für geboten dass Bischof Fürst, Generalvikar Redies und Weihbischof Renz in naher Zukunft, bevor endgültige Entscheidungen über Kürzungen im Jugendbereich getroffen werden, ein offenes Gespräch mit dem BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden führen. Wir möchten zeigen, dass wir bereit sind, konstruktiv mitzuarbeiten an der Zukunft der Diözese, aber auch unsere Positionen für den Erhalt der Jugendarbeit deutlich machen.

BDKJ- Diözesanversammlung 24. April 04

Antrag mit 23 Stimmen einstimmig beschlossen
